



Foto: we

Von links: Beat Jud, Präsident Baumeister-Verband St.Gallen. Kurt Weigelt, Direktor IHK St.Gallen-Appenzell, Walter Locher, Präsident HEV St.Gallen, Hans M. Richle, Präsident Gewerbe, Felix Keller, Geschäftsführer Fachverband «Steine, Kies, Beton» St.Gallen.

«Enges Korsett ist hinderlich»

BEIM RICHTPLAN soll der Kantonsrat mitbestimmen

In der kommenden Session des St.Galler Kantonsrates wird eine dringliche Motion eingereicht, die die Regierung beauftragt, den kantonalen Richtplan aufgrund der Vorgaben des Kantonsrats zu erlassen. Damit soll der Kantonsrat eine Mitsprachemöglichkeit erhalten.

Die St.Galler Wirtschaftsverbände orientierten in St.Gallen an einer Medienkonferenz über die Hintergründe dieser dringlichen Motion. Dabei wurden die von der Regierung vorgenommenen Annahmen im Richtplan zum Teil massiv kritisiert. Dr. Kurt Weigelt, Direktor der Industrie- und Handelskammer, erklärte, es sei falsch, die Entwicklung des Kantons durch raumplanerische Massnahmen zu bremsen, zum Beispiel durch eine zu geringe Annahme bei der Bevölkerungsentwicklung.

Versprechen lauteten anders

FDP-Kantonsrat und HEV-Präsident Walter Locher deckte Differenzen auf zwischen den Verspre-

chen anlässlich der Abstimmung über die RPG-Revision und den heutigen Aussagen. So sollen Neuzonungen fast nur noch innerhalb des Siedlungsgebiets möglich sein. Für Locher ist der Richtplan für die künftige Entwicklung des Kantons die eigentliche Stellschraube. Er ist für ihn weit mehr als ein reines Führungsinstrument, weshalb der Kantonsrat mitbestimmen soll. Obwohl vor der RPG-Abstimmung Rückzonungen als «Angstmacherei» qualifiziert wurden, werde heute erklärt, dass ein Viertel aller St.Galler Gemeinden zurückzonen müssen.

Für höhere Bevölkerungsprognosen

Hans M. Richle, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes, findet es falsch, dass sich St.Gallen an ein Bevölkerungsentwicklungsszenario bindet, das tiefer liegt als in den Nachbarkantonen Graubünden und Thurgau. Nach der Regierung soll die Kantonsbevölkerung bis 2030 bloss um 50'000 Personen zunehmen, obwohl das Toggenburg ebenfalls zur Wachstumsregion ge-

pusht werden soll. Für Richle ist es auch unerlässlich, dass die Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren, das heisst im Erwerbsalter, ebenfalls wachsen muss und nicht stagnieren soll, wie es die Regierung voraussagt. Felix Keller betonte als Geschäftsführer des Fachverbandes «Steine, Kies, Beton St.Gallen», die Arbeitsplatzvorgaben könnten die Entwicklung von Gewerbe, Handel und Industrie behindern. Starre Zonierungsvorgaben verunmöglichten eine rasche Reaktion auf geänderte wirtschaftliche Verhältnisse.

«Kein Fertigenü schlucken»

Auch Beat Jud unterstrich als Präsident des Kantonalen Baumeisterverbandes die Bedeutung der Mitsprache des Kantonsrats, der dafür sorgen könne, dass sich der Kanton nicht zu viele Fesseln anlege: «Wir wollen kein Fertigenü schlucken». Die Verknappung von Bauland könne auch zu einem höchst unerwünschten Kostenschub führen. Die Vorlage atme den Geist der Wachstums-Verteufelung.

we